

ALLGEMEINE  
ZEITSCHRIFT  
FÜR  
PHILOSOPHIE

*Vorwort*

*frommann-holzboog*

Vorwort der Herausgeber 3

*Abhandlungen*

LUCA DI BLASI: Unsprechen. Über die protomessianische Dimension der Schrift 5

ANDREAS GREIERT: „Aus Dummheit und Feigheit zusammengeschießt“. Zum Ausnahmezustand bei Walter Benjamin 25

SEBASTIAN OSTRITSCH: Grundzüge einer hegelianischen Theorie der Ewigkeit 45

ANDREA C. BERTINO: Hegels Dialektik der Integrität und die Logik des Opfers 63

URSULA REITEMEYER: Vom verkannten zum modernen Denker. Die Rezeption der Philosophie Ludwig Feuerbachs zwischen 1965 und 2015 im deutschsprachigen Raum 85

*Berichte und Diskussionen*

KATRIN WILLE: Welche Geschichte erzählen wir? Über die Macht der Philosophiegeschichtsschreibung 113

## Vorwort der Herausgeber

Nachdem das letzte Heft des Jahrgangs 2016 dem Verlust von Bildlichkeit in Philosophie und Ökonomie gewidmet war, eröffnen wir den Jahrgang 2017 mit Texten zur Politischen Theologie, zur Philosophie Hegels sowie mit einem Forschungsbericht zu Ludwig Feuerbach. Den Anfang macht ein Beitrag von Luca Di Blasi zur messianischen Dimension von Schrift, der, ausgehend von allgemeinen Überlegungen zum Verhältnis von Religion und Medialität, die Rolle des Schweigens in der religiösen Kommunikation untersucht und auf seine geschichtsphilosophischen Implikationen befragt. Im Anschluss daran widmet sich Andreas Greiert dem Verhältnis von Walter Benjamin und Carl Schmitt. Im Gegensatz zu der von Giorgio Agamben verfochtenen These einer großen Nähe zwischen diesen beiden Autoren zeigt Greiert, dass und wie Benjamin sich kritisch mit Schmitts Politischer Theologie, besonders mit seiner Theorie des Ausnahmezustands, auseinandersetzt.

Sebastian Ostritsch untersucht Hegels Theorie der Ewigkeit, die er in ihrer zeitphilosophischen Relevanz diskutiert, aber auch in den Kontext von Hegels Praktischer Philosophie stellt und auf Akte der Reue, Buße und Vergebung bezieht. In einem weiteren Beitrag zur Philosophie Hegels zeigt Andrea Bertino, wie Hegel im Rahmen seiner Darstellung des Werdens des Geistes immer wieder eine Semantik des Opfers bemüht. In einem zweiten Schritt nutzt Bertino Hegels Überlegungen zur Rolle des Opfers im Prozess der Ausbildung des Selbst für eine kritische Lektüre von Opferrhetoriken in aktuellen Ethiken personaler Integrität.

In einem Forschungsbericht zur Rezeption Ludwig Feuerbachs im deutschsprachigen Raum seit 1965 zeigt Ursula Reitemeyer, wie während des Kalten Krieges in der Feuerbachforschung ideologische Konflikte ausgetragen wurden; erst mit einer um 1989 einsetzenden Entideologisierung wird ein neuer Feuerbach sichtbar, von dem wichtige Impulse für anthropologische und religionsphilosophische Debatten ausgehen.

Den Abschluss bildet ein von Katrin Wille verfasster Bericht über die Tagung „Philosophiegeschichtsschreibung in globaler Perspektive“, die vom 6.–8.10.2016 an der Universität Hildesheim stattfand.

Die AZP möchte auch mit diesem Heft einen Beitrag dazu leisten, Philosophie nicht auf Rückzugsgefechte und Gesten der Selbstrelativierung gegenüber den Wissenschaften beschränkt sehen zu müssen, sondern sie in ihrer Erschließungskraft und orientierenden Funktion angesichts der Herausforderungen unserer Zeit zu Wort kommen zu lassen.

*Hildesheim, den 14. Nov. 2016*

*Die Herausgeber*